

Erwartungshorizont Klausur - RU 20-Q1.1

1.

Glaube würde sich im Lauf der Zeit verändern und auch auf die Verkündigung einen Einfluss haben.

Heute bewirke dies die HKM

Ansatz: Die Geschehnisse von damals können nicht ohne weiteres in unsere Zeit übernommen werden.

Damalige besondere Zeit muss beachtet werden. Aussagen von AT und NT seien damit zeitgebunden.

Zeitliche Differenzen von AT und NT wären auch in der Bibel zu sehen. Schon die damaligen Aussagen des AT werden im NT zeitgebunden betrachtet.

Hist. Kritik meint die zeitbedingte Wandlung innerhalb der Bibel für uns heute gilt es dies mitzuberücksichtigen.

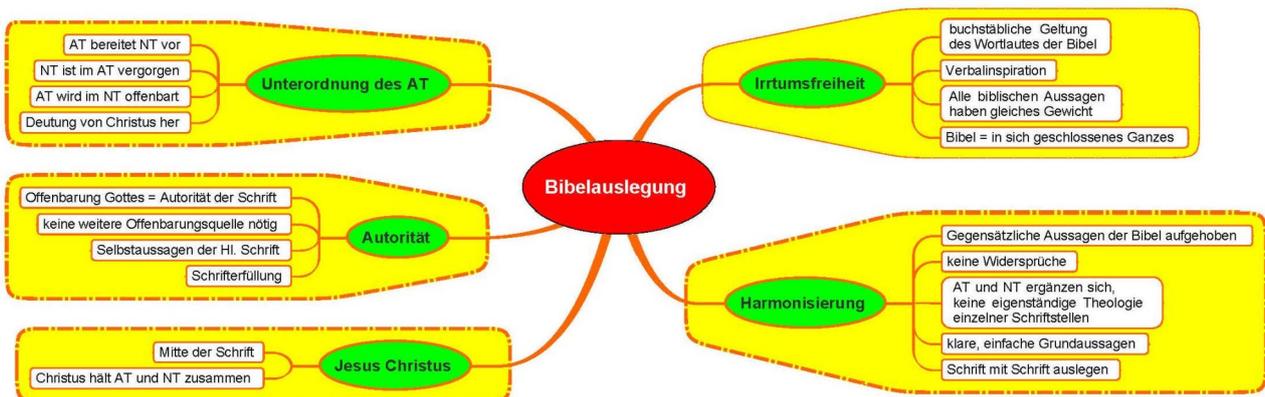
Diese Einsicht, dass der Mensch aus seiner Zeitgebundenheit heraus denkt, heißen wir hist.-kritisch sein.

Da der Mensch Teilhaber der Geschichte ist, kann er frühere Dinge nur hist.-kritisch angehen.

Somit ist jede Bibelstelle Teil eines geschichtlichen Kontextes, wie jeder alte Text und die Bibel bekommt keinen Sonderstatus.

Die Autorität der Bibel ist nicht per se gegeben, sondern ergibt sich durch meine Auseinandersetzung mit ihr.

2.



+ Kurze Beschreibung der einzelnen Begriffe.

3.

Otto: Alles biblische ist Zeitgeschehen und somit auch von dieser Zeit her zu interpretieren.

Somit sind auch wir nur Teil Zeitgeschichtlicher Interpretation

Die Bibel ist ausschließlich im immanenten Bereich geschichtlicher Prozesse angesiedelt. Die Gotteserkenntnis wäre dem zu Folge immer nur zeitbedingt und es wäre immer nur Gottesbilder. Wie Gott wirklich ist könne man nicht sagen.

Luther: Er geht von einer Offenbarung Gottes aus, die wir in der Bibel haben. Der verborgene Gott zeigt sich in der Geschichte, deshalb gibt auch die Bibel den Maßstab vor, wie Gott darin zu finden ist.

Stellungnahme